

Flüchtlingshilfe - Virtuelle Lager als Unterstützung beim Spendenmanagement

Bernd Maibaum, www.abfallberatung.de, Oldenburg

Die gegenwärtige Ausgangslage ist bekannt: Deutschland muß momentan und in den nächsten Jahren eine enorm große und wachsende Zahl von Flüchtlingen unterbringen und versorgen, die Zahlen gehen zwar momentan zurück, werden aber insgesamt weiter kontinuierlich ansteigen, eine Lösung der Ursachen der Flüchtlingskrise ist nicht in Sicht. Es geht hier nicht um eine politische Diskussion oder Bewertung dieser Tatsache, sondern nur um praktische Ideen zur Unterstützung des Spendenmanagements vor Ort.

Nach Ihrer Ankunft hier stehen diese Menschen aus aller Herren Länder vor dem Nichts und so existiert ein riesiger Bedarf an unterschiedlichsten Dingen des täglichen Bedarfs wie Kleidung, Schuhe, Möbel, Fahrrädern usw. , es wurde erfolgreich zu Spenden aufgerufen.

„Ich möchte auch spenden, wie kann ich das machen?“ Diese Frage hören Helfer und Kommunen oder Organisationen beinahe täglich. Die Spendenbereitschaft der Bürger ist erfreulicherweise enorm, wir leben in einer Überflusgesellschaft und viele Menschen hier haben viel zu geben, weil sie viel haben und weil sie ihre Verantwortung wahrnehmen und helfen möchten. Aber gleichzeitig setzt gerade das hohe Spendenaufkommen viele Kommunen und Hilfsorganisationen unter Druck, denn diese Spenden müssen auch "gemanagt" werden.

Dies bedeutet, Spenden müssen entgegengenommen und erfasst werden, sicher und trocken eingelagert werden. Dann muß dafür gesorgt werden, dass die Spenden auch ankommen bei denen, die sie benötigen, es muss koordiniert werden, wer braucht wann und wo was und was ist wo vorhanden und wer gibt diese Dinge wann und wo an wen heraus. Das alles erfordert Personal- und Raumkapazitäten je nach Region in großem und wachsendem Maße und einen wachsenden Organisationsaufwand.

Geeignete Räume und ausreichendes Personal in Form von kommunalen Mitarbeitern oder engagierten ehrenamtlichen Helfern sind aber nicht überall in ausreichender Menge vorhanden. Dies hat dazu geführt, dass z.T. Spenden abgewiesen werden mussten oder dazu aufgerufen wird, die Spendenabgaben erst einmal einzustellen, weil derzeit die personellen, räumlichen und organisatorischen Mittel fehlen, um die Spenden sinnvoll zu verwalten, zu "managen" . Die Spenden können zum Teil in ihrer großen Menge nicht mehr angenommen, gelagert, verwaltet und ausgegeben werden, das Spendenmanagement für Kommunen und freiwillige Initiativen gestaltet sich schwierig, es gibt zu viele Spenden auf einmal und zu wenig Platz und zu wenig Raum sowie zu wenig Personal für die Ausgabe und Verteilung.

Die Alternative oder Unterstützung bei diesen Problemen ist ein "virtuelles Lager" im Netz mit theoretisch unendlich vielen Räumen und Regalen, das kaum Personal benötigt.

Hierbei sind alle Spenden uneingeschränkt willkommen. Aber die Spenden bleiben grundsätzlich erst einmal dort, wo sie sind, nämlich beim Spender. Sie werden aber datenmäßig erfasst und eingegeben und zwar durch die Spender selbst oder auch durch andere Helfer und können bei Bedarf abgerufen werden. Soweit müssen also weder Spender

noch Kommunen bzw. Hilfsinitiativen Energie darauf verwenden, die Spenden zu transportieren, zu lagern oder zu verwalten.

Gleichzeitig wachsen die Räume (z.B. Textilien) und Regale (z.B. Kinderbekleidung) im virtuellen Lager mit den unterschiedlichsten Spendengütern schnell an, fein geordnet, trocken, sicher gelagert und auf Abruf verfügbar.

Natürlich können die Helfer auch selbst Gesuche aufgeben, da sie am besten wissen, was wann wo genau gesucht und gebraucht wird und sogar die Übergabemodalitäten vorschlagen. Dies alles kann dabei helfen, das Spendenmanagement zu unterstützen und in Teilen zu vereinfachen oder zu intensivieren.

Das virtuelle Lager funktioniert genau wie die (nichtkommerziellen) Internet-Verschenkmärkte oder andere ähnliche Anwendungen. Anbieter und Suchende treffen sich auf einer virtuellen Plattform im Internet und tragen dort ihre Angebote und Gesuche ein. Sie können dort genau ihre Angaben zu ihren Waren / Spenden oder Gesuchen eintragen und speichern und bei Bedarf dann in Kontakt treten und die Übergabe regeln.

Hilfsorganisationen / Helfer / Kommunen und auch Flüchtlinge selbst können genau eintragen was sie wann wo und in welchen Mengen brauchen. Die Dinge werden genau dann dort abgeholt wenn sie gebraucht werden und wenn der richtige Zeitpunkt dafür gekommen ist, so müssen die Sachen nicht gelagert und verwaltet werden.

Viele Kommunen oder kommunale Abfallwirtschaftbetriebe haben bereits einen Internet-Verschenkmarkt und verfügen damit auch automatisch über ein oben beschriebenes virtuelles Lager für Spenden das hierfür optimal genutzt werden kann und ohne weitere Kosten sofort einsatzbereit ist.

Hilfsorganisationen und Kommunen, die der Spendenflut in der großen Masse nicht mehr Herr werden konnten, fragen bei uns an ob die Internet-Verschenkmärkte nicht auch als virtuelles Lager genutzt werden könnten. In einigen Fällen konnten wir darauf hinweisen, dass in der betreffenden Kommune bereits ein Internet-Verschenkmarkt besteht, der für diese Zwecke genutzt werden kann, der aber anscheinend nicht bekannt genug war.

Das hier beschriebene virtuelle Lager ist natürlich nicht nur auf Flüchtlingshilfe alleine beschränkt sondern steht natürlich für alle Hilfebedürftigen zur Verfügung. Es ist vielleicht kein völliger Ersatz für eine Annahme in einem realen Lager, aber eine sinnvolle Hilfe für die bestehende Problematik und spart Raum, Zeit und Personal.

Ganz nebenbei werden auch noch Abfälle vermieden.

Bernd Maibaum, www.abfallberatung.de, Oldenburg